

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Die Abschlussveranstaltung des LSK Saar '05 verfolgt zwei unterschiedliche Ziele – zum einen dient sie dazu, beim LSK erarbeitete Ergebnisse und Forderungen den verantwortlichen Politikern sowie einer breiten Öffentlichkeit darzustellen, zum anderen soll sie die Teilnehmer zum weiteren Eintreten für ihre Visionen und für ein verstärktes Engagement motivieren.

ABLAUF

Um diese Ziele zu erreichen, ist die Abschlussveranstaltung, für die maximal 2,5 Stunden zur Verfügung stehen, in drei Blöcke unterteilt: eine Diskussion mit Politikern sowie Vertretern der Lehrer und Eltern, einen Block mit zwei Impulsreferaten zu den beiden Schwerpunktthemen Bildung (angefragt: Otto Herz) und Europa (angefragt: Jean-Claude Juncker) sowie einer Abschlussrede mit Resümee und Danksagungen durch die Veranstalter. Abgeschlossen wird der LSK dann mit einem Ausblick auf die Zukunft – ebenfalls gegeben durch die Veranstalter, um auch dem dritten Punkt des Mottos genüge zu tun. Für die Diskussion stehen 1,5 Stunden zur Verfügung, für die Impulsreferate je 15 Minuten und für den Abschluss durch die Veranstalter nochmals 30 Minuten.

DISKUSSION

An der Diskussion teilnehmen sollen: Jürgen Schreier (angefragt), Gisela Rink (CDU - zugesagt), Christopher Hartmann (FDP - zugesagt), Reiner Braun (SPD - angefragt – evtl. verhindert), Barbara Spaniol (Grüne - angefragt), Klaus Kessler (GEW - angefragt), Joachim Klesen (GLEV - zugesagt), Kristian Rodic (LSV, zugesagt). Sie muss durch einen professionellen Moderator geleitet werden – im Gespräch sind hier Marie-Elisabeth Denzer, Michael Weiland, Christian Becker und Norbert Klein. Notfalls stünde auch Georg Vogel zur Verfügung.

Für die Diskussion werden 4-5 Kernforderungen des Kongresses vorbereitet. Dies funktioniert, indem jeder der bildungspolitischen Workshops und jedes der bildungspolitischen Foren sich, soweit möglich, auf eine Kernforderung einigt und einen Berichterstatter bestimmt. Diese Berichterstatter (ca. 30) setzen sich dann während der Messe am Montagmorgen zusammen, einigen sich auf die genannten Kernforderungen und

bestimmen jeweils 2-3 Personen, die diese Forderung in der Diskussion vorstellen. Nach dem gleichen Prinzip werden europapolitische Forderungen festgelegt, die dann aber bei der Abschlussveranstaltung nicht Thema sein werden.

Zum Beginn der Diskussion werden die Forderungen auf großen Karten aufgehängt und alle Teilnehmer können durch Bepunktung die Reihenfolge der Themen festlegen. Da die Diskussionszeit auf 90 Minuten beschränkt ist, kann diese Sortierung auch einer Auswahl gleichkommen.

Während der Diskussion ist für eine möglichst gleichberechtigte Gesprächsatmosphäre zu sorgen. Dazu trägt der Verzicht auf die Erhöhung des Podiums sowie, wenn möglich, eine Bestuhlung in Plenarform bei. Der Moderator behält sein Mikro und damit die Gesprächsführung immer in der Hand, Hilfsmoderatoren im Publikum verhelfen diesem zur Beteiligung.

Zu Beginn jedes Themenblocks tragen die dazu bestimmten Teilnehmer die Forderung des Kongresses vor und begründen sie knapp. Die Politiker positionieren sich dann knapp zu der Forderung und nennen bei einer Übereinstimmung konkrete Schritte, die sie zur Umsetzung der Forderung einleiten werden. Soweit sinnvoll, erhalten in diesem Schritt auch die Vertreter der Lehrer und Eltern das Wort. Die Positionen und angekündigten Maßnahmen werden über einen Beamer live und für alle sichtbar mitprotokolliert. Nach dieser ersten Runde erhalten die Teilnehmer nochmals die Gelegenheit zu reagieren und mitzudiskutieren. Nach der Diskussion – spätestens nach 20 Minuten – werden die negativ eingestellten Politiker nochmals zur Begründung ihrer Position aufgefordert, wenn dies nach dem Diskussionsverlauf sinnvoll scheint. Dann folgt der nächste Punkt. Während der gesamten Diskussion achtet die Moderation auf sehr kurze Redezeiten. Die Teilnehmer erhalten drei Karten (rot, grün, Fragezeichen), mit denen sie Zustimmung, Ablehnung und Klärungsbedarf jederzeit zum Ausdruck bringen können.

IMPULSREFERATE

Nach der Erfahrung des letzten Jahres sind abschließende Impulsreferate ein wirksames Mittel, die Teilnehmer für künftiges Engagement zu motivieren. So soll in diesem Jahr ein bildungspolitischer Akteur – vor allem um die möglicherweise nach der Diskussion drohende Demotivation zu verhindern – klar machen, dass es sich lohnt, für eine Bildungsreform in Deutschland weiter zu kämpfen. Daneben soll ein bekannter Politiker die Teilnehmer für ein Eintreten für die europäische Idee motivieren. Bei beiden Referaten ist es wichtig, dass sie inhaltlich möglichst offen bleiben, um niemanden auf dieser Ebene zu verprellen.

ABSCHLUSSREDE DER VERANSTALTER

Neben einem Resumée der vergangenen vier Tage und dem Versprechen, sich weiter für die Umsetzung der Kongressforderungen einzusetzen, enthält die Abschlussrede den Dank an alle Unterstützer, Sponsoren, Partner, Paten und Helfer.

Daneben gibt die Abschlussrede einen Ausblick – auf die konkrete Nachbereitung des Kongresses, die entstehende Veranstaltungszeitschrift, den Film – aus dem bestenfalls schon ein ca. zweiminütiger Trailer gezeigt werden kann -, das Dokumentationsheft, das Seminar zur Nachhaltigkeit des Europaschwerpunkts, die Nachtreffen ... daneben werden in der Abschlussrede auch künftige Aktionen der Veranstalter erwähnt – im Falle der LSV die bevorstehende Neuwahl, die Entstehung eines SV-Handbuchs, der Basisarbeitskreis, im Falle des VFSE die Qualifizierungsreihe, der Aufbau einer Stadtschülervertretung oder der Aufbau eines saarlandweiten Jugendmagazins.

Daneben soll die Abschlussrede einen konkreten Aufruf zur Mitarbeit am Kongress im nächsten Jahr enthalten.